Werk

Titel: "Common Conditions" und Thomas Preston

Ort: Berlin ; Leipzig

Jahr: 1922

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0058|log76

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

In den ersten Jahren des 19. Jh. beginnt man in London, angeregt durch zwei Deutsche, den Kostümforscher Wilhelm Müller, der Bücher über exotische Trachten veröffentlichte, und den Theatermaler Lutherburg (de Loutherbourg), der 1771 von Garrick engagiert war, der Kostümtreue größere Wichtigkeit beizumessen. Lutherburg hat den Realismus auf der Bühne auch in Szenerie und Effekten begründet.

Zum Ursprung der höfischen Maskenspiele.

Der Ausdruck «mask» kommt im Anfang der Regierung Heinrich's VIII. auf. Hall berichtet zu 1512, daß am Dreikönigsabend «the King with eleven others was disguised after the manner of Italy, called a maske, a thing not seen afore in England. . . After the banket doen, these maskers came in, with sixe gentlemen disguised in silke bearyng staffe torches, and desired the ladies to daunce, some were content and some that knewe the fashion of it refused, because it was not a thyng commonly seen. And after thei daunced and commoned together, as the fashion of the maske is, thei tooke their leave and departed, and so did the Quene, and all the ladies». Robert Withington von der Universität Indiana weist [Journal of English and Germanic Philology 15, 423; Juli 1916] daraufhin, daß die viel erörterte Frage, was «after the manner of Italy» bedeute, nur gelöst werden könne, wenn Berichte über Hoffeste in Venedig, Florenz und anderen italienischen Fürstenstädten herangezogen werden. Er zitiert einen Reisebericht von Sir Richard Torkington, der sich auf einer Pilgerfahrt ins Heilige Land befand, aus Venedig 1517. Bei einem Fest im Dogenpalast kam nach dem Essen zuerst ein Spaßmacher, dann «ther cam Dauncers and some of them Disgysyd in women clothes that Daunsyd a gret while». Die Frage — was war an der «Mask» speziell italienisch? und warum weigerten sich die Damen, die die Sache kannten, der Aufforderung zum Tanz Folge zu leisten? — wird dadurch allerdings auch nicht beantwortet. [Ich möchte doch annehmen, daß das Italienische eben die Aufforderung an nicht vermummte Damen zum Tanz mit den Vermummten war, und daß diese sich gewisse sonst nicht übliche Freiheiten den Damen gegenüber gestatten durften. Aber das ist eben nur eine Annahme. W. K.]

Eine politische Moralität.

Politische Anspielungen in der als Fragment erhaltenen Moralität «Albion Knight» (gedr. 1565—66) deutet Gwen Ann Jones [Journal of English and Germanic Philology 17, 267; April 1918] auf parlamentarische Ereignisse von 1562—66, wo die Verwaltungsreform am dringendsten war.

«Common Conditions» und Thomas Preston.

In einer Rezension [Journal of English and Germanic Philology 15, 684; Okt. 1916] von Tucker Brooke's Ausgabe des vollständigen Textes von «Common Conditions» (Yale and Oxford, University Press, 1915) sucht H. N. Hillebrand die Hypothese von T. Brooke zu stützen, daß C. C. von demselben Verfasser herrühre wie «Sir Clyomon and Sir Clamides» und «Cambises», also von Thomas Preston. Allerdings verwenden die beiden ersteren Stücke nicht den allegori-